

Die Flusspferde stören sich nicht an den Bungalows direkt am Fluss. Wer zu nahe kommt, wird aber lautstark gewarnt.

# Am Fluss der Hippos

Mitten im tansanischen Busch bietet die Lodge «The Retreat» einen Mix aus Safari-Abenteuer und Oase der Ruhe an

Das «Zelt» steht direkt am Flussufer. Von aussen wirkt es fast wie ein festes Haus, bedacht mit grossen Schilfmatten, die Wände aus stabilem Canvas. Darin verborgen ein inneres Zelt von fürstlichen Ausmassen, hoch und transparent, ausgeschlagen mit cremefarbenem Seidenvoile. Sanft schwingen die zarten, bestickten Stoffbahnen im Wind und lassen den Gast in Erwartung harmonischer Stunden erschauern. Und dann das: Die Nachbarn sind laut. Sie schnauben, blubbern, hupen und blöken in allen Tonlagen, mit tragender Stimme.

Zugegeben: *Hippopotamus amphibius* war zuerst hier und teilt sich den lauschigen Fleck mit einer grossen Verwandtschaft. Da gibt es gern einmal Streit. Aber muss man deshalb ständig die Röhre aufreissen?

Offenbar muss er, wenn der Hippo-Mann als

ordentlicher Flusspferd-Chef seinen Harem und das Territorium verteidigen will. Zum Ende der Trockenzeit wird es nämlich langsam eng im feuchten Refugium, dem Fluss Ruaha, mitten im tansanischen Naturreservat «Selous Game Reserve». Der Park, grösser als die Schweiz und von der Unesco mit dem Prädikat «Erbe der Menschheit» bedacht, ist wenig bekannt und nicht überlaufen. Nur eine Handvoll Lodges bieten afrikanisches Buschabenteuer abseits der üblichen Trampelpfade.

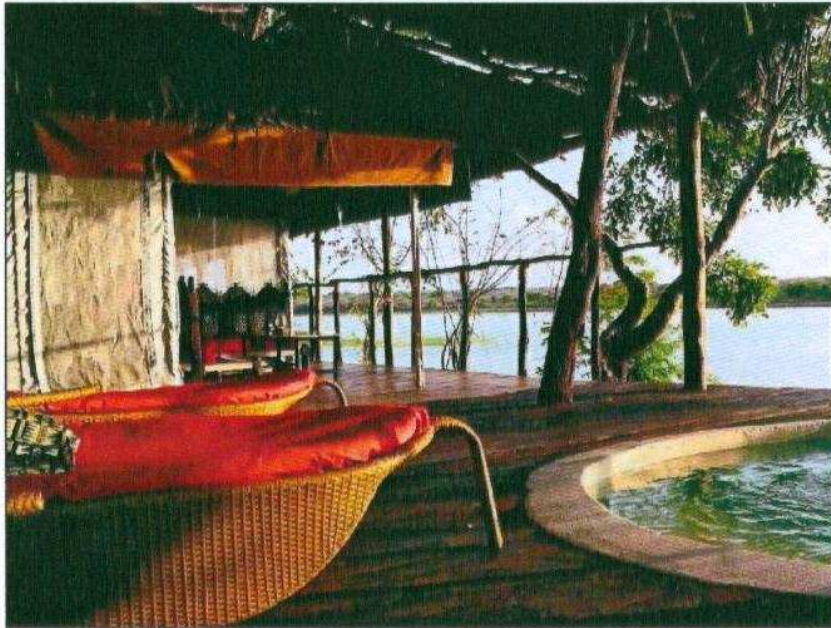
Die beiden Flüsse Rufiji und Ruaha mäandern in verschwenderischen Bögen durch die ganze Weite des riesigen Gebiets. Das verzweigte Netz aus grünen Adern auf ockerfarbenem Grund zieht Menschen und Tiere gleichermaßen an. Die Schweizer Ärztin Uma Grob, jahrelang in Tansanias anstrengender Metropole Dar es Salaam im Einsatz, flüchtete regelmässig in den Park, um die Batterien aufzuladen. Vor Jahren schon formte sich daraus die Idee, an einem Ort der besonderen Art eine Lodge entstehen zu lassen, «damit andere auch diese grossartige Natur» erfahren können, wie Uma Grob bei einem Gespräch in Zürich erzählt. Elf Jahre musste die initiative Medizinerin auf eine Konzession warten, 2006 konnte in einem völlig unerschlossenen Teil des Parks mit dem Bau der Lodge begonnen werden.

Mit Liebe und dekorativem Flair entstand eine grosszügige Anlage mit marokkanisch anmutendem Haupthaus, 12 Zeltsuiten, 4 davon direkt am Fluss mit eigenem kleinem Pool. Dazu gibt es 3 weitere grosse Schwimmbecken jeweils mit überraschenden Ausblicken.

Safari-Liebhaber kommen auf vielfache Art auf ihre Kosten: Ob sie zu Fuss frühmorgens durch den Busch wandern, am späteren Nachmittag im offenen Geländewagen durch die Savanne rumpeln oder im soliden Motorboot auf

dem Fluss dahingleiten, kaum je bekommt man die anderen Besucher der Lodge zu Gesicht. Dafür geht man auf Tuchfühlung mit der vielfältigen Tierwelt.

Der Charme der Lodge besteht deshalb nicht nur aus dem individuell gehaltenen Service, sondern aus der beruhigenden Landschaft, der Stille (wenn die Hippos Pause machen) und der Möglichkeit, stundenlang auf der eigenen Terrasse zu sitzen und zuzuschauen, wie der juwelenfarbige Eisvogel fischt. *Birgit Voigt*



Zelt-Terrasse als Oase und Ausguck. Gäste finden sich mit den Flusspferden oft Aug in Aug.

## Auf einen Blick



**Unterkunft:** Informationen zur Lodge unter [www.retreat-africa.ch](http://www.retreat-africa.ch). Die NZZaS reiste auf Einladung von «The Retreat» und Flex Travel/ TUI Suisse.

Bei Flex Travel buchbar: 4 Übernachtungen inkl. Flüge ab/bis Dar es Salaam oder Sansibar 2750 Fr. pro Person im Doppelzimmer, Preis gültig für den Zeitraum 1. November bis 12. Dezember 2009 inklusive aller Mahlzeiten, Getränke und zwei Aktivitäten täglich. Swiss fliegt fünfmal die Woche nach Dar es Salaam. (vob.)

